

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert**

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

**Bertsch, Christoph**

**Innsbruck, 1997**

Franz Walchegger

---

# Franz Walchegger

Selbstporträt, ca. 1958

1913 in Lienz geboren, gestorben am 26. Nov. 1965. 1931 Gesellenprüfung im Malerhandwerk; 1933-34 Malerschule bei Toni Kirchmayr in Innsbruck. 1935-39 Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Wilhelm Dachauer, 1943-44 Meisterklasse bei Prof. Ferdinand Andri. Nach 1945 freischaffender Künstler in Lienz, ab 1958 in Matri/Osttirol, Mitbegründer und Obmann der Tiroler Künstler-schaft, Mitglied der Arbeitsgruppe Synthese

Ausstellungen: Ungefähr 30 Ausstellungen seiner Werke in Lienz, Innsbruck, Klagenfurt und Wien. Zahlreiche Wandgestaltungen vor allem im Osttiroler Raum

Literaturauswahl: Kat. der Gedächtnisausstellung Franz Walchegger, Lienz 1975; Eva Kreuzer-Eccel, Franz Walchegger: Ein Einzelgänger in Osttirol, in: Aufbruch – Malerei und Graphik in Nord- Ost- Südtirol nach 1945, Bozen 1982, S 72-76; Kat. der Gedächtnisausstellung Franz Walchegger zum 70. Geburtstag, Lienz 1983; H. Mackowitz, Franz Walchegger, Innsbruck-Wien 1984; H. Reichart, Franz Walchegger. Ein Pionier der modernen Malerei in Osttirol, phil. Diss., Innsbruck 1987; H. Reichart, Franz Walchegger. Ein Pionier der modernen Malerei Tirols, in: Tirol... immer einen Urlaub wert, Nr. 32/1988

Selbstporträt mit Zigarette, ca. 1958, Tempera/Papier, 48 x 38.5 cm, bez. auf der Rückseite »F. Walchegger« signiert rechts unten »FW«

Dieses Selbstporträt bildet das Letzte in einer Reihe von Selbstbildnissen Walcheggers, an denen seine künstlerische Entwicklung klar aufzuzeigen ist. Sein Weg führt ausgehend vom Abbilden des Naturvorbildes über eine expressionistische Malweise zur konstruktiven Darstellung und völligen Abstraktion. Das Bild vermittelt die Illusion des Volumens, ohne zur Modellierung oder zum Halbdunkel zu greifen. Durch Gegenüberstellung der Flächen, durch Ziehen harter Konturen, sowie Vereinfachung der Form gelingt es dem Künstler eine enorme Aussagekraft zu erzielen. Die Selbstdarstellung vermittelt eine gewisse Konsequenz, mit der Walchegger trotz vielfacher Ablehnung seinen künstlerischen Weg beschritt.

M.P.

